

Wattenbek in alten Topografien

Etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden in kurzen Abständen nacheinander zahlreiche Topografien, die entweder das gesamte Land oder nur bestimmte Regionen beschrieben. Die hier vorgestellten Beispiele berichten über zahlreiche interessante und fast vergessene Besonderheiten aus unserem Dorf.

Wackenbek (in der Volksspr. Wattenbek), Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Neumünster, A. und Ksp. Bordesholm. — Dieses Dorf, welches bis zum J. 1738 zum Ksp. Brügge gehörte, enthält 10 Vollh., 4 Bödenerstellen mit Land, 1 Kleinkathe, 10 Instenkathen mit 18 Wohnungen und 10 Altentheilskathen (5 Pfl.). — Schule (60 R.). — Armenhaus. — Bz.: 247, worunter 1 Schmied, 1 Höfer, 2 Tischler, 1 Mauermann und mehrere andere Handwerker. — Ur.: 927 Ton. 2 Sch. 56 R. à 300 Q. R. (716 Steuert.). Der Boden ist größtentheils sandigt, aber ziemlich fruchtbar, ein Theil ist lehmigt; die Wiesen haben nur einen geringen Umfang und sind von mittelmäßiger Art. Der Antheil der Eingeseffenen am Dosenmoor ist schon seit einigen Jahren vergraben, aber in einigen Niederungen wird noch Mooreerde zu Formtorf gegraben. — Nach diesem Dorfe nannte sich eine vormalige Adelsfamilie v. Wackenbek, und Thetbernus von Wackenbek wird 1220 erwähnt. Im 30jährigen Kriege litt dieses Dorf sehr und ward von den Feinden zum Theil abgebrannt. 1646 brannten hier 3 Husen ab. — In der Nähe des Dorfes fließt ein Bach, welcher vormalig eine Mühle trieb; eine Koppel heißt noch Mühlenkamp und auf dieser wurden 1839 zwei Graburnen gefunden. Die Wiesen an der Eider heißen Mühlenbrook und mehrere Niederungen an der Eiderstedter Grenze werden Diek, Diekhörn und Diekwischen benannt.

Aus: Schröder/Biernatzki, Topographie der Herzogtümer Holstein und Lauenburg pp., 1855

Wattenbek

(vormals Wakenbete, Wackenbete; Amt Bordesholm), Landgemeinde im Amtsbezirk und Kirchspiel Bordesholm, 19 km südsüdwestlich von Kiel, 1 km von dem Bordesholmer Bahnhof, stößt im Süden an das Dosenmoor, im Nordosten an die Eider. Das Gelände ist wellig, der höchste Punkt hat 42 m Meereshöhe. Wiesenstrecken finden sich an einem kleinen Bach, der zur Eider fließt. Wald im Süden, anstoßend an das fiskalische Wattenbeker Gehege.

Der Flächeninhalt beträgt 622 ha, darunter 26 ha Wiesen, 27 ha Wald. Von dem Dosenmoor gehören etwa 81 ha zur Gemeinde.

Der durchschnittliche Grundsteuer-Reinertrag ist für Ackerland 15,30 Mk., für Wiesen 23,49 Mk. und für Wald 11,88 Mk. pro Hektar.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 229 in 47 Haushaltungen und 38 Wohnhäusern.

In der Mitte der Gemeinde liegt in einer Niederung an dem erwähnten Bach das Dorf **Wattenbek** mit einklassiger Schule und Wirthshaus. Südlich vom Dorf steht eine Windmühle. Nach Norden ausgebaut in die Nähe des Bordesholmer Bahnhofes sind 3 Häuser, darunter eine Meierei und eine Postagentur. 2 Stellen am Wege nach Brügge heißen **Lurup**.

Die Gemeinde gehört zum Gesamtarmenverband Bordesholm. Sie kontribuirte früher für 5 Pflüge und hatte 1854 10 Vollhufen, 4 Bödenerstellen mit Land, 1 Kleinkathe, 10 Instenkathen und 10 Altentheilskathen.

1220 zuerst kommt Wattenbek vor, indem ein Thietbernz von Wafenbek genannt wird. 1269 übertrugen die Abtigen Detlev und Klaus von Wafenbek dem Kloster Neumünster, dem späteren Bordeßholm, eine Hufe in Eiderstede, die sie als Lehen hatten; diese Abtigen müssen demnach in Wattenbek ihren Wohnsitz gehabt haben. Im dreizehnten Jahrhundert war hier eine Wassermühle, vermuthlich an dem kleinen Bach, an dem das Dorf liegt; eine jährliche Rente von 6 Scheffel Weizen aus dieser Mühle schenkte Ritter Papewulf von Kiel 1290 dem genannten Kloster, das in demselben Jahre auch die Gerichtsbarkeit über das Dorf von dem Grafen Johann II. erhielt. Wattenbek war in diesen Zeiten zusammen mit Eiderstede der Gerichtsort für die Umgegend. Auf die Lage der erwähnten Mühle läßt der Umstand schließen, daß eine Koppel am Bach noch Mühlenkamp heißt und daß die Wiesen an der Eider Mühlenbroof genannt werden. — Nach der Einziehung des Klosters Bordeßholm im Jahre 1566 blieb Wattenbek bei dem neu errichteten Amt Bordeßholm. 1627 wurde das Dorf, das damals 10 Besitzer hatte, von den kaiserlichen Truppen ausgeplündert. — Erst 1738 wurde dasselbe, während es bisher zu Brügge gehört hatte, dem neu gebildeten Kirchspiel Bordeßholm zugelegt.

Auf einen früheren Teich deuten die Namen Diek, Diekshörn und Diekwißchen an der Eidersteder Grenze.

Auf dem Mühlenkamp wurden 1839 2 Graburnen gefunden.

Früher fanden sich in der Gemarkung mehrere Steingräber sowie ein Riesenbett; letzteres ist indessen schon 1832 abgetragen worden.

Aus: Jens Erichsen, Topographie des Landkreises Kiel, 1898

Wattenbek, Landgem. im Amtsbez. Bordeßholm, 19 km ssw. von Kiel, 1 km ssö. vom Bordeßholmer Bahnhof, an Chaussee von Bordeßholm nach Brügge, am Landweg vom B.-Bahnhof nach Regenharrie. P., ESt. und Ksp. Bordeßholm. Areal 622 ha, davon Acker 462 ha, Wiesen 26 ha, Hölzung 27 ha. Reinertrag 8185 *M*, durchschnittlich vom ha Acker 15,30 *M*, Wiesen 23,49 *M*, Hölzung 11,88 *M*. 48 Wohng., 244 Gw.

Gemeindevorsteher: Böbner Heinrich Sauerberg.

1220 kommt Wattenbek zuerst vor, indem ein Thietbernus v. Wafenbek genannt wird. Im 13. Jahrhundert war hier eine Wassermühle, woraus Ritter Papewulf eine jährliche Rente von 6 Scheffel Weizen dem Kloster schenkte, welches in demselben Jahre auch die Gerichtsbarkeit über das Dorf vom Grafen Johann II. erhielt. Wattenbek war in diesen Zeiten mit Eiderstede zusammen der Gerichtsort für die Umgebung. Eine Koppel am Bach heißt noch Mühlenkamp und die Wiesen an der Eider Mühlenbroof. Nach der Einziehung des Klosters 1566 blieb W. bei dem neu errichteten Amt. 1627 wurde das Dorf von den Kaiserlichen ausgeplündert. 1738 kam es vom Ksp. Brügge zum Ksp. Bordeßholm. Auf einen früheren Teich deuten die Namen Diek, Diekshörn und Diekwißchen an der Eidersteder Grenze. Auf dem Mühlenkamp wurden 1839 zwei Graburnen gefunden. Mehrere frühere Steingräber und Riesenbetten wurden schon 1832 abgetragen. — Das Dorf Wattenbek liegt in einer Niederung an einem Bach Wattenbek, welcher mitten durchs Dorf fließt und in die Eider mündet; an ihm liegen einige Wiesen. Etwas Wald, welcher den Husnern gehört, liegt 3 km s. und stößt an das fiskalische Gehege Wattenbek; dahinter liegt das große Dofenmoor (s. d.), der Anteil der Eingefessenen am Dofenmoor 81 ha ist schon lange verbraucht, aber in einigen Niederungen wird noch etwas Bactorf angefertigt. Im Dorf einklassige Schule, Schmiede, 5 Handwerker und einige Handlungen. Die Windmühle liegt s. vom Dorf. 7 Stellen von 25—50 ha, 8 von 1—25 ha, 5 Häuser. Nach N. in der Nähe des Bahnhofes 3 Häuser, darunter Meierei und Postagentur. An der Chaussee liegen 18 Einzelstellen; Lurup, 2 Einzelstellen am Wege nach Brügge. Acker zur Hälfte lehmig und zur Hälfte sandig, wenig Wiesen; 53 Pfl., 200 R.

Aus: Henning Oldekop, Topographie des Herzogtums Holstein, 1908